

# Sonder-Ausgabe

Abends.

Abends.

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wöhringstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Druckerei: C. F. W. Neumann, Gr. Ulrichstraße 16 (Tel. Nr. 7981) und Bergstraße 7 in Kleinenteich (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 92

Halle, Sonnabend, den 1. April.

1916

## Das Ende der russischen Offensive.

### Mindestens 140000 Mann russische Verluste.

#### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(B. Z. B.) Wien, 1. April. Amtlich wird veröffentlicht:

**Russischer Kriegsjahresplan:** Bei Olyka nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen eine feindliche Vorstellung, waren die russische Besatzung ein, zerstörten die Eisenbahnen und zehrten so dann in unsere Dampfschiffe zurück.

**Österreichischer Kriegsjahresplan:** Die italienische Offensive gegen das Frontstück zwischen dem Orsoien und Kleinen Pal und bei Schladerbach wurden abgewiesen.

**Südöstlicher Kriegsjahresplan:** Nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Doerfer, Feldmarschallleutnant.

#### Ein Kriegsjubiläum der Donau.

Orsoien, 1. April. Seit der Öffnung des unteren Donaukanals passierte vorgestern das tausendste Dampfschiff das ferne Tor. Die t. u. l. Central-Transportleitung beobachtete das Verbot der Schiffschiffen anlässlich des Jubiläums mit Geschäften. (B. S.)

**Größes Hauptquartier, 1. April.**  
Westlicher Kriegsjahresplan: Bei St. Eloi wurden englische Sandgranatenergriffe abgewiesen. Schwere Minenkämpfe spielten sich zwischen dem Kanal von La Bassée und Neuville ab. Nordwestlich von Moeve entwickelte die französische Artillerie fehr reger Tätigkeit. Wir nahmen die feindlichen Stellungen an der Moeve-Front unter wirksamen Feuer.

**Österreichischer Kriegsjahresplan:** Seine besondern Ereignisse. Die russische Offensive gegen die Armeen an der Westfront vom 4. (17.) März Nr. 537: Truppen der Westfront! Ihr habt vor einem halben Jahr, stark geschwächt mit einer geringen Anzahl Geschütze und Patronen den Vormarsch des Feindes aufgehalten und nachdem Ihr ihn im Geiste der Durchbrüche bei Wolobokino aufgehalten habt, Eure letzten Stellungen eingenommen. Seine Macht und die Heimat erwarten von Euch jetzt eine neue Heldentat: Die Vertreibung des Feindes aus den Grenzen des Reiches! Wenn Ihr morgen an diese hohe Aufgabe herantritt, so bin ich im Glauben an Euren Mut, an Eure tiefe Ergebenheit gegen den Zaren und an Eure heilige Liebe zur Heimat davon überzeugt, daß Ihr Eure heilige Pflicht gegen den Zaren und die Heimat erfüllen und Eure unter dem Joch des Feindes stehenden Brüder befreien werdet. Gott helfe uns bei unserer heiligen Sache!

**General-Adjutant (ex.) Emerit.**  
Freilich ist es für jeden Kenner der Verhältnisse ersichtlich, daß ein solches Unternehmen zu einer Jahresfrist begonnen wurde, in der feiner Durchführung von einem Tage zum anderen durch die Schmelze der bedenklichen Schwierigkeiten ermahnen konnten. Die Wohl des Vaterlandes ist daher wohl weniger, dem freien Willen der russischen Führung, als dem Zwang durch einen verheerenden Verfall der russischen Armee. Wenn nunmehr die gegenwärtige Einstellung des Angriffs von amtlicher russischer Seite lediglich mit dem Witterungsmangel erklärt wird, so ist das sicherlich nur die halbe Wahrheit. Mindestens ebenso wie der angewiesene Boden sind die Verluste an dem feindlichen Nachschub beträchtlich. Die werden nach vorläufiger Schätzung auf mindestens 140000 Mann berechnet. Wichtiger würde die feindliche Herbesleistung daher lassen das die „große“ Offensive bisher nicht nur in Samara, sondern im Ural und in Ufa erfolgt ist.

**Wallan-Kriegsjahresplan:** Nichts neues.

Über die Heeresleitung.

## Die Ereignisse in Holland.

Rotterdam, 1. April. „Maasbode“ meldet, daß sämtliche Uferlande der Zeelandischen Küste in Anspruch genommen worden sind. An mehreren Stationen wurde das Verbot verhängt. Auch wurde der Nachdruck auf alle Stationen ausgedehnt, wo er bisher nicht bestand. In die gestern Abend für die große Flotte der Uferlande nach bestehenden Uferlande brachte die halbamtliche militärische Mitteilung etwas Licht, indem sie nachdrücklich verriet, daß die Maßnahmen in die Einschließung von Anfang an klar waren, um die anglo-amerikanische Verbindung eines holländischen Kriegsschiffes in der Nordsee nicht zu haben. Dadurch wird die Auffassung bestätigt, daß die Verengung sich nicht nur an dem Ufer zu richten brauchen. „Nieuwe Maasbode“ ermahnte heute früh in einem Leitartikel zur Ruhe. Das Blatt erklärt, daß die gestern dem Vanger Korrespondenzbureau verbreitete Meldung selbstverständlich in allen Teilen des Landes Befürchtungen hervorrief. Der Ruhe unter den Bürgern sei die vollständige Unkenntnis über die Bewegungen der getriebenen, jetzt aber nur für vorläufig erlassenen Maßnahmen nicht förderlich gewesen. Überhand Gerüchte bekamen selbstverständlich neuen Spielraum. Wir halten uns nicht für fern, erklärt das Blatt weiter, sie weiter zu verbreiten, umso weniger, als sie alle einander widersprechen und jenseit nicht kontrollierbar sind. Soweit wir die Lage beurteilen können, ist sie nicht un-

mittelbar bedrohlich, und es handelt sich hauptsächlich um Vorichtsmaßnahmen, damit wir auf mögliche Veränderungen auf dem Kriegsjahresplan vorbereitet sind. Am Abend begann sich eine gewisse nervöse Stimmung zu offenbaren, eine Stimmung, welche sehr leicht wieder in eine Panik ausarten könnte, wie man sie im August 1914 erlebte. Dazu ist aber kein Grund vorhanden. Wir lassen dahingestellt sein, ob eine besondere Aufregung jemals herbeiführen würde, aber in diesem Augenblick, das ist gewiß, ist keine Ursache vorhanden, um die Ruhe zu verlieren. Es besteht keine unmittelbare drohende Gefahr. Alles, was jetzt werden kann, ist, daß die Möglichkeit erster Zeiten für uns nicht ausgeschlossen werden kann. Derartige Umstände hat unter Land in den 20 Kriegsjahren wiederholt vorgekommen, behaupten wir also unsere Ruhe. Wir Holländer gelten zwar für Vorkriegszeit. Was nicht es uns denn, wenn wir unsere Ruhe verlieren und die Herrschaft uns zu übernehmen vermag. Der Artikel schließt: Die Art, wie uns die Regierung bisher geführt, ist so sicher, daß wir das Vertrauen zu ihr behalten dürfen. Wenn es in anderer Weise ergehen, als durch Bewegungen, wie sie uns gestern ereignete, und ohne unnötige und sehr lächerliche Aufregung müssen wir die kommenden Zustände erwarten. Die außerordentliche Sitzung des holländischen Ministerrats dauerte gestern von 1 bis nach 1/2 6 Uhr. (Sof. Anz.)

Amsterdam, 1. April. Die holländischen Schiff-jahresberichte haben die Regierung zur Zurücknahme der Beurteilungen gedrängt. Sie haben ihre Schritte mühsig getan und können nicht fahnen. Ihre Maßnahmen und Schritte freilich aus Sicht der Verhältnisse der „Telegraf“ beifolgend die Regierung, sie lasse sich alles gefallen und erzeuge große Unzufriedenheit. Einem Artikel erwarteten daher diesen Schritt schon seit einigen Tagen. Er richte sich nicht gegen Deutschland, ebenso wenig aber gegen die Alliierten. Die Holländer wollen lediglich der Welt zeigen, daß sie im schlimmsten Fall auch ernst machen können. Man erwartet, daß die Frage der „Tabakite“ auf dem Wege der geordneten Aussprache erledigt wird. Vor dem Seemannsamt in Amsterdam hielt am 5. April die Verhandlung über den Untergang der „Tabakite“ an. (Sof. Anz.)

(Zusammenfassung unserer Berliner Redaktion.)  
Berlin, 1. April. Aus Grund von Erfindungen in der holländischen Verfassung erhalte ich folgenden: Gestern waren der holländischen Verfassung zugeordnet, aus denen man tatsächlich ein Minimum der Schritte an Holland entnehmen konnte. Die heutigen Geschehnisse aus Holland bezeugen aber nur, daß ein der

#### Der Ausfall in Ostpreußen.

Amsterdam, 1. April. Die Ausfälle in Ostpreußen sind am Donnerstag in Glasgow 30 Ingenieure verhaftet, wobei es zu holländischen Szenen in einer Verhaftung der Ausländer in Amsterdam kam. Später wurden zu ihren Sozialisten in Glasgow verhaftet. Von den sechs gewalttätig entführten und verhafteten Ausländern weiß man noch immer nicht, wo sie sind. Die Ausländer erklären, nicht mit sich brechen zu lassen, die holländischen Arbeiter eine Antwort auf ihre Verhaftungen erließen. Der ganze Betrieb, namentlich der großen Dampferlinien, wurde damit lahmgelegt. Die Behörden ließen mitteilen, daß die Antwort bereits nach Amsterdam unterbreitet sei, was aber keinen Eindruck auf die Ausländer machte. (Sof. Anz.)

#### Eindernung der Verbeiraten in England.

London, 1. April. Aus London wird mittelbar gemeldet: Nach einer Pressemitteilung sind alle holländischen Arbeiter bis zum 15. Jahre jetzt einberufen. Alle Gruppen verbeirater Männer bis zum 39. Jahre werden bis zum 15. April bei der Zählung sein. Spätestens am 30. Mai sollen alle Gruppen der Verbeiraten bis zum Alter von 40 Jahren eingezogen sein. Die britische Armee werde dann die von holländischer mehrmals eingetragene Stärke von 4 Millionen Mann und damit ihre Höchstgrenze erreicht haben. (Magd. Anz.)

## Die kanadische Armeelieferung unter schwerem Verdacht.

Rotterdam, 1. April. Der Maasbode erfährt aus London, daß nach einem Telegramm aus Ottawa (Kanada) die dortige Armeelieferung in einen Armeelieferungsskandal verwickelt ist. Drei Personen sollen eine Million Dollars an Bestechungsgeldern erhalten haben. (B. S.)

#### Amerikanische Hilfe für Polen.

Rotterdam, 1. April. Senator Steiwer hat im amerikanischen Senat einen Antrag eingebracht, der die Verteilung von acht Millionen Mark für die notleidenden Polen fordert. Präsident Wilson wird darin aufgefordert, zur Verteilung der Gaben unter die Bevölkerung der Zukunfts der kriegsführenden Mächte zu verlangen. Außerdem soll der Präsident die

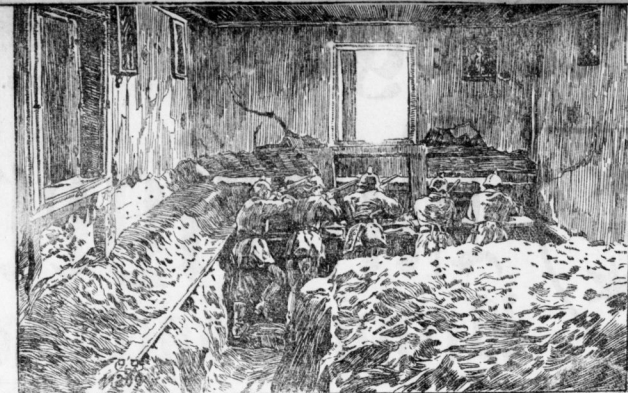
#### Opfer der Gasse.

Sankt Petersburg, 1. April. Da, wie berichtet wird, der spanische Kompositist Granados unter dem Opfer der „Zuflucht“ sein soll, hat König Alfonso seinen Befehl in Paris befohlen, eine Untersuchung einzuleiten. Auch sollen

#### Beurteilt.

Luzernburg, 1. April. Laut dem Luzerner „Bor“ beurteilte das Militärgericht Anstifter den Bruder des holländischen Briefes des Garbinals Wiercx, Charles Delfin zu einem Jahr Gefängnis, eine Strafe, welche in Deutschland verhängt werden soll. (Sof. Anz.)





Deutsche Scharfschützen in einem Gutshause an der russischen Front.



Schwerpunkt einer deutschen Trainsation im Norwegen-Raum.

### Die deutsche Bautunz in den baltischen Provinzen.

Von Moeller van den Bruck.

„Dein Vieh ist ausgeführt. Es gibt nichts mehr zu verlieren.“ ... Der architektonische Charakter dieser politisch untrüblichen Gebiete hat sich verändert, in seinem Reichtum gemindert, in seiner Einmaligkeit gehoben, aber er kann niemals gänzlich aufgehoben werden.

Die Reformator auf, aber die Städte, wie Reval und Riga, waren fertig ausgebaut. ... Die deutsche Kolonisation verweist heute auf die einstimmig bekannt gewordenen: In Transbaikalien bekamen die deutschen Kolonisten eine Bodenfläche von mehr als 7 1/2 Tausend Desjatinen.

### Der Feldzug in Mesgjo.

Die Waning Post meldet aus einer Telegramm aus Washington: Die Militärbehörden haben eine so scharfe Telegrammgenosse für die Kriegspropaganda in Mesgjo und längs der Grenze eingerichtet, daß es so gut wie unmöglich ist, das irgend etwas anderes wie amtliche Berichte veröffentlicht werden.

Wann, bemerkt der „Economist“ vom 11. 3., daß die Frage der russischen Arbeit in einem (solchen) Gebiete im Hinblick auf den Krieg in England auf die sehr bestimmte Ebene einwirken dürfte. ... Die Unternehmung, die jetzt gefördert wird, wird ein sehr wichtiges Werk sein.

Das ist nun meine Folgerung? ... Die Unternehmung ist eine Unternehmung, die die Aufmerksamkeit der Amerikaner auf sich ziehen wird.

Die baltische Bauweise folgte der Grundform der mediterranen, von der sie stammt. ... Die Bauten von Riga stellen ein Gegenstück zu dem von Venedig dar.

### Deutsche allerorten.

Die „Nowoje Wremja“ vom 13. März schreibt: „Zeit einiger Zeit wird in den Blättern gemeldet, in das Ministerium der Innern gelangten von den Gouverneuren Berichte über deutsche Kolonisten aus den baltischen Provinzen.“

Der Staat ist nicht ein einheitliches, sondern ein heterogenes Gebilde. ... Die deutsche Kultur ist ein Produkt der Geschichte.

### Kriegsallerlei.

Der Verband gegen die Einkommensteuer. Nach der „Antenne“ vom 11. 3. hat sich ein Verband von Steuerpflichtigen gegen die Einkommensteuer gebildet. ... Die Reichsregierung hat sich für die Einkommensteuer ausgesprochen.

Für Reval entsog sich den farbigen Weisen des neorepublikanischen Einvernehmens. ... Die deutsche Kultur ist ein Produkt der Geschichte.

### Eine Unternehmung der Dardanellen-Expedition gefordert.

Zu der Frage, ob Unternehmung wegen verbleibender Mittelkraft oder wegen Verwendbarkeit flüssiger Gelder während eines Krieges begonnen werden soll.



Es wird kraftvoll weitergedroschen!

Wichtig ist gerade Reval eine unserer bedeutendsten Städte. ... Die deutsche Kultur ist ein Produkt der Geschichte.

### Die Reisen Poincaré an die Front.

Die Reisen des Präsidenten zur Front gehen, wie „Le Paris“ vom 12. 3. schreibt, als unermesslich, sind es aber keineswegs. ... Die Reise ist ein Erfolg.

### Eine Anberziffer.

Der Hausprophet des „Figaro“ hat die Bedeutung der Zahl 17 für den Weltkrieg herausgefunden und dementsprechend eine Liste von 17 Namen aufgestellt. ... Die Zahl 17 ist eine Anberziffer.